



DPTv Deutsche
Psychotherapeuten
Vereinigung

Umfrage

Cornelia Rabe-Menssen, Enno E. Maaß

Spezifische Bedürfnisse und Interessen der KJP-Mitglieder in der DPtV

Ergebnisse der Online-Umfrage zum Thema „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der DPtV – Feedback und Weiterentwicklung“ aus der Psychotherapie Aktuell 2.2016

Die Fachgruppe Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in der DPtV hat sich zur Aufgabe gemacht, die spezifischen Anliegen und Arbeitshintergründe der KJP deutlich in der Verbandsarbeit herauszuarbeiten. Wir möchten uns bei allen KJP-Mitgliedern für die rege Teilnahme bedanken und freuen uns über die zahlreichen detaillierten Rückmeldungen. Wir werden zusätzlich zur statistischen Auswertung in den nächsten Wochen die zahlreichen Freitextantworten in der Fachgruppe auswerten, um daraus weitere wichtige Impulse, konstruktive Kritik und entscheidende Ableitungen treffen zu können. Der aktive Einbezug der Mitgliederbasis ist für uns zentral, da gerade der Versorgungsbereich im Kindes- und Jugendalter viele Besonderheiten aufweist und eine intensive berufspolitische Aufmerksamkeit erfordert.

Die vorliegende Online-Umfrage richtete sich an die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der DPtV. Es wurden alle 1176 Mitglieder, die als KJP bzw. als KJP und als PP approbiert sind, per Mail angeschrieben, parallel dazu wurde in der Psychotherapie Aktuell 2.2016 auf die Umfrage hingewiesen und zur Teilnahme eingeladen. 401 Mitglieder beteiligten sich daraufhin an der Umfrage; dies entspricht

einer Rücklaufquote von 34,1 %. Es wurden keine weiteren soziodemographischen Daten erhoben.

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Grundgesamtheit von 401 Teilnehmern. Zum Teil variiert die Anzahl der Antworten bei einzelnen Unterfragen erheblich. So antworteten z.B. auf das angebotene Thema „Angestellte KJP“ nur knapp 40 % aller Umfrageteil-

nehmer, was vermutlich dadurch zu erklären ist, dass deutlich weniger unserer KJP-Mitglieder angestellt tätig sind. Insgesamt variiert dadurch die jeweilige Grundgesamtheit je Frage, die Missings werden nicht weiter aufgeführt.

Hohe Zufriedenheit mit der Vertretung beruflicher KJP-Interessen

Die befragten KJP fühlen sich im Gesamteindruck mehrheitlich in ihren beruflichen Interessen gut von der DPtV vertreten (17 % „sehr gut“, 51 % „gut“). Besonders positiv wird die Vertretung als KJP im Hinblick auf den Mitgliederservice beurteilt (22 % „sehr gut“, 52 % „gut“), während die Vertretung als niedergelassene und als angestellte KJP mehr Varianz aufweist: Als niedergelassene KJP fühlen sich 27 % der Antwortenden nur

Die berufspolitische Arbeit im KJP-Bereich auf dem Prüfstand – wichtige Impulse für die Zukunft

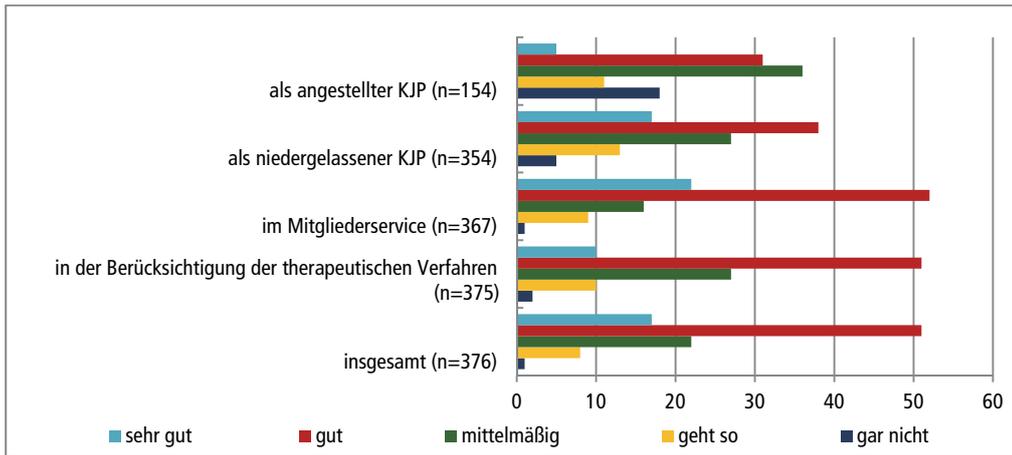


Abbildung 1: Wie gut vertritt Ihrer Meinung nach die DpTV Ihre Interessen ...?

Unterfinanzierung der Praxisstrukturen bleibt zentrales Defizit in der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

„mittelmäßig“ vertreten, 13 % „geht so“ und 5 % „gar nicht“, als angestellte KJP 36 % der Antwortenden „mittelmäßig“, 11 % „geht so“ und 18 % „gar nicht“ (siehe Abbildung 1). Wir werten dies als wichtigen Hinweis, dass wir innerhalb unseres berufspolitischen Profils die KJP-Interessen deutlicher kenntlich machen und die Spezifika der Niederlassung und Anstellung stärker fokussieren sollten.

Mitgliederservice und berufspolitische Arbeit werden gut angenommen, Nachholbedarf in Bezug auf die besonderen Anforderungen

Bezüglich der Zufriedenheit der befragten Mitglieder mit den The-

men und Zielen, die die DpTV vertritt, äußerten ca. drei Viertel der KJP besonders in den Bereichen Mitgliederservice und Berufspolitik große Zufriedenheit (Mitgliederservice 30 % „sehr zufrieden“, 45 % „zufrieden“; Berufspolitik 30 % „sehr zufrieden“, 38 % „zufrieden“, siehe Abbildung 2). Mit den Themenbereichen der niedergelassenen KJP waren noch über die Hälfte der Teilnehmer zufrieden (20 % „sehr zufrieden“, 35 % „zufrieden“) – hinsichtlich der Themen angestellter KJP äußerten sich 37 % der Teilnehmer „eher zufrieden“, aber eben auch 39 % nur „teils teils“ zufrieden. Zwischen 10 % und 17 % zeigten sich bei den verschiedenen nachgefragten Themen „eher unzufrieden“ oder „unzufrieden“. Die Fachgruppe KJP wird diese Ergebnisse in der Einzel-

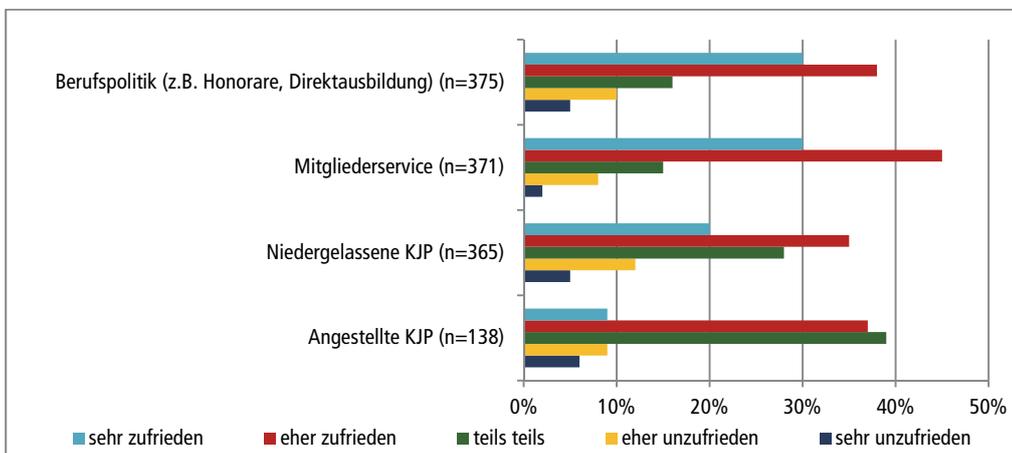


Abbildung 2: Wie zufrieden sind Sie mit den Themen und Zielen, die die DpTV vertritt, in folgenden Themenbereichen...?

analyse mit den entsprechenden Freitext-Verbesserungsvorschlägen in Zusammenhang setzen, um an dieser Stelle bedarfsgerecht und zielorientiert die berufspolitische Arbeit anpassen zu können.

Als den KJP besonders wichtige Themen kristallisierten sich vor allem die Anpassung der Abrechnungsstrukturen an die KJP-Praxis und die weitere Entwicklung von Praxisstrukturen sowie die Flexibilisierung des Therapiesettings heraus. Dicht gefolgt vom Thema „Kooperation und Vernetzung“ und „Präventionsleistungen“. Neue Versorgungsformen und das Thema „Aufsuchende Hilfe“ beurteilten hingegen insgesamt nur die Hälfte der Befragten als wichtig (siehe Abbildung 3). Zusätzlich bzw. die bereits genannten Punkte erläuternd, wünschten sich die Befragten eine intensive Vertretung durch die DpTV in einer Reihe weiterer berufspolitischer Themen: u.a. bessere Honorierung der KJP-spezifischen Zusatzleistungen und Bezugspersonenkontakte, differenzierte Bedarfsplanung für KJP, spezielle QM-Angebote, mehr Informationen zu MVZ und Alternativen zur Einzelpraxis, Stärkung der Psychologen als KJP gegenüber den anderen Grundberufen, niedergelassene KJP in den KV-Wahlen stärken, Finanzierung von Ausfallstunden, Einsatz für stärkere Wahrnehmung der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit, Erleichterung von Gruppentherapien, Zulassungserleichterung zur Behandlung von Erwachsenen, Anerkennung systemischer Arbeit, Erhöhung der Stundenkontingente für Bezugspersonen, Anhebung der Altersgrenze auf mindestens 25 Jahre sowie weitere übergeordnete Themen wie z.B. Anpassung von Stundenkontingenten bei bestimmten Störungsbildern, Stärkung von Kooperationsstrukturen der KJP untereinander und bessere Honorierung der Probatorik.

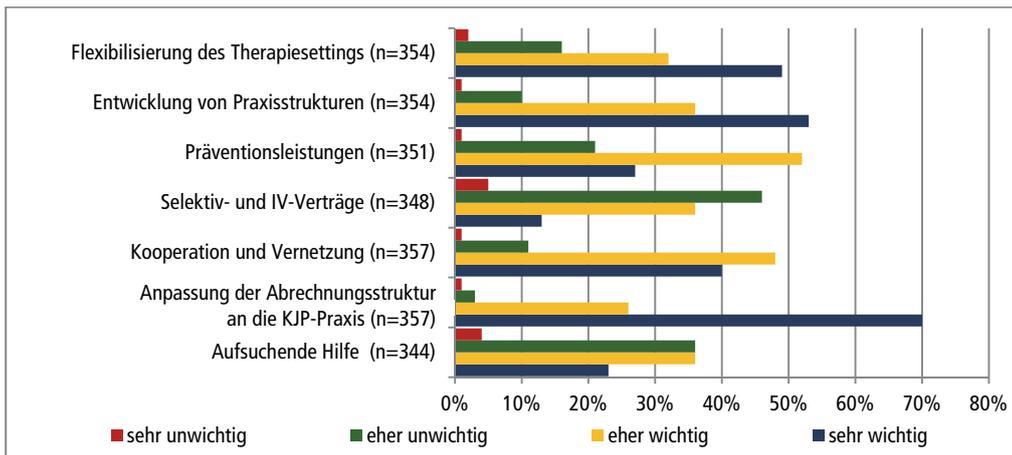


Abbildung 3:
Welche Themen sollte die DpTV Ihrer Meinung nach bezogen auf KJP stärker verfolgen?
(Bitte geben Sie hier für jedes Thema an, wie wichtig es Ihnen ist).

Differenzierte Anforderungen an KJP-adaptierte Materialien

Von einem sehr hohen Anteil der teilnehmenden KJP werden folgende KJP-adaptierte Materialien gewünscht:

- Therapieeinverständnis vom getrennt lebenden Elternteil (90 %)
- Behandlungsvertrag (89 %)
- Anamnesebogen (81 %)
- Schweigepflichtentbindung (77 %)
- Stundenprotokoll (62 %)

Die Teilnehmer machten darüber hinaus eine ganze Reihe konkreter Vorschläge für weitere benötigte Materialien wie z.B.: Texte zur Patientenaufklärung für verschiedene Altersstufen, juristisch ausgearbeiteter Aufklärungsbogen für Eltern (Schweigepflicht, Absagemodalitäten, Ferien, Mitarbeit der Familie etc.), rechtssichere Ausfallhonorarvereinbarungen, mehr TP-spezifische Materialien für den KJP-Bereich, Anamnesebö-

gen für KJP, Fragebögen für Lehrer und zur Erhebung der Schuldaten, Infomaterial für Eltern, Rückmeldebögen zur Therapieevaluation, Vordrucke für Befundanforderungen, mehrsprachige Materialien (türkisch, arabisch etc.), Vordrucke für Bescheinigungen für Schule/Ausbildung, Infomaterial zu Störungsbildern KJP-spezifisch, Checklisten für Therapieablauf, Einverständniserklärung zur Therapie bei getrennten Eltern, Übersicht über Standarddiagnostik und mehr digitalisierte Materialien zum Download. Einige der gewünschten Materialien befinden sich bereits im Mitgliederbereich bei den „Basics der Berufsausübung“ (www.dptv.de), andere Wünsche werden in der nächsten Zeit von der Fachgruppe KJP gezielt aufgegriffen.

DpTV-Campus: Angebote für KJP

Fast alle Teilnehmer kennen die Fortbildungsangebote von DpTV-

Campus (94 %). Bisher nutzen etwa die Hälfte der KJP unsere Campus-Angebote (44 %). Die Zufriedenheit mit den Campus-Angeboten liegt im mittleren Bereich (48 % „teils teils“, siehe Abbildung 4) und deutet an dieser Stelle einen Nachbesorgungsbedarf an.

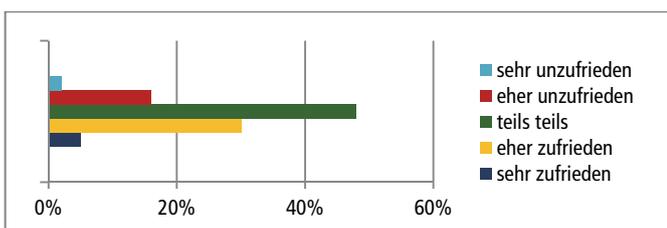


Abbildung 4:
Wie zufrieden sind Sie als KJP mit den Angeboten von DpTV Campus?



EGO-STATE-THERAPIE Zertifizierte Fortbildung in Bonn Susanne Leutner und Elfie Cronauer

Curriculum 2015/2016

Fortgeschrittene 1 am 02.+03.09.16

Arbeit mit komplexer Traumatisierung und mit Dissoziation

Fortgeschrittene 2 am 18.+19.11.16

Die Körpersprache der Ego-States.

Fortgeschrittene 3 am 13.+14.01.17

Spezielle Techniken der Traumaintegration, Kombination von Ego-State-Therapie mit Elementen des EMDR

Fortgeschrittene „Kinder“ am 23.+24.09.16 mit M.Budde,Düsseld.

Besonderheiten des Ego-State-Ansatzes in der Kindertherapie

Spezialseminar mit Luise Reddemann am 09.+10.02.17

Psychodynamische Teilekonzepte und Wurzeln der psychodynamischen imaginativen Traumatherapie in Theorie und Praxis

Curriculum 2016/2017

Seminar 1 am 04.+05.11.16

Vorstellung des Ego-State-Modells und Weiterentwicklungen, Ressourcenvolle Ego-States. Basistechniken der Kontaktaufnahme

Seminar 2 am 27.+28.01.17

Kontaktaufnahme mit verletzten Ego-States, hilfreiche Verbindung zu Ressourcen

Seminar 3 am 31.03.+01.04.17

Übungs- und Anwendungsseminare, Fälle können eingebracht werden

Seminar 4 am 19.+20.05.17

Beschützende und traumatisierte Ego-States, Auflösung einfacher traumatischer Erfahrungen

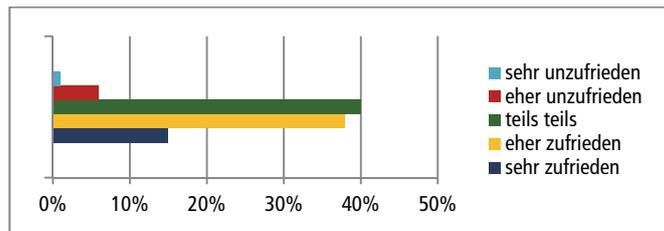


Abbildung 5:
Wie zufrieden sind Sie mit der KJP-Mailingliste?

Die Fachgruppe KJP bedankt sich bei allen Teilnehmern: Detaillierte Rückmeldung – Konstruktive Kritik – Innovative Impulse!

Mehr KJP-spezifische Fortbildungsangebote

Drei Viertel der Teilnehmer äußerten den Eindruck, dass der Ausbau von KJP-spezifischen Fortbildungsangeboten notwendig ist. Die große Mehrheit votiert dabei für Veranstaltungen, die das Setting der KJP berücksichtigen. Es sollten die Behandlungsmethoden der KJP und das Praxismanagement speziell für KJP als spezifische Fortbildungsthemen angeboten werden. Eine Vielzahl weiterer Themen werden in der offenen Frage zu diesem Thema genannt und entsprechende Anmerkungen ausgeführt.

Die meisten Vorschläge beziehen sich auf umschriebene Störungsbilder. Sehr häufig werden dabei genannt: frühkindliche Störungen, Essstörungen, Traumatisierung, autistische Störungen, Emotional

instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ, Geschlechtsidentitätsstörung, Internetsucht, Angststörungen, Enuresis, Zwänge, Lese-Rechtschreib-Störung, ADHS oder die Arbeit mit geistig behinderten Kindern. Des Weiteren werden verschiedene Aspekte der spezifischen KJP-Tätigkeit aufgeführt, für die Fortbildungsbedarf bestehe. Unter anderem der Umgang mit Hochkonfliktfamilien bzw. interaktionell auffälligen Eltern, Kinder psychisch kranker Eltern, juristische Informationen zu Aufsichtspflicht und medizinischer Versorgung, Besonderheiten der Abrechnung, Praxisstrukturen, Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, Medikation, gesellschaftspolitische Themen, Reflexion der gesellschaftlichen Kosten von nicht behandelten oder fehlbehandelten psychischen Erkrankungen bei Kindern, Psychoedukation für Eltern zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, VT für Tiefenpsychologen, psychodynamische Verfahren bei Kindern u.v.m. Es werden außerdem mehr Seminare zu KJP-Themen im süddeutschen Raum gewünscht.

Die entsprechenden Wünsche und Anforderungen werden an den DPtV-Campus-Programmbeirat weitergegeben. An einigen Stellen werden hier bereits entsprechende

Seminare vorgehalten, an anderer Stelle besteht sicher weiterer Ergänzungsbedarf.

KJP-Mailingliste noch zu wenig bekannt

Die KJP-Mailingliste der DPtV ist etwa der Hälfte der Umfrageteilnehmer bekannt (44 % ja, 56 % nein). Von denen, die die Mailingliste kennen, nutzen über die Hälfte (61 %) diese auch und sind mit ihr überwiegend zufrieden.

Auf die Frage nach weiteren Wünschen für die Mailingliste antworten die Teilnehmer vor allem mit folgenden Punkten: Inhaltlich gewünscht wird eine Aufteilung in Themenbereiche wie berufspolitische und fachlich-inhaltliche KJP-Themen, am besten in Form einer Moderation der Liste als Forum mit sortierten Themen sowie klarere Handlungsanweisungen und Eilmeldungen zu aktuellen gesetzlichen Veränderungen. Die Teilnehmer wünschen sich insgesamt eine aktivere Beteiligung von mehr KJP-Mitgliedern als bisher in der Mailingliste und eine sachliche Kommunikation untereinander.

Die Fachgruppe KJP der DPtV wird sich weiter intensiv mit den zentralen Anliegen, Bedürfnissen und Interessen der niedergelassenen, angestellten und in der Ausbildung befindlichen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten befassen. Wir werden in den nächsten Monaten zielgerichtet die differenzierten Wünsche und Anforderungen prüfen und unsere Arbeit vor diesem Hintergrund fortsetzen. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten und vor allem in der Psychotherapie Aktuell weitere aktuelle KJP-Themen aufgreifen. 



Dr. Cornelia Rabe-Menssen
Diplom-Psychologin, Promotion in Medizinischer Psychologie, Referatsleiterin Wissenschaft und Forschung der DPtV.



Dr. Enno E. Maaß
Psychologischer Psychotherapeut (Zusatzqualifikation KJP), VT, niedergelassen in Wittmund. Seit 2012 im Landesvorstand der DPtV Niedersachsen, seit 2013 koopt. Mitglied im Bundesvorstand. Delegierter der Bundespsychotherapeutenkammer, Psychotherapeutenkammer Niedersachsen und des Psychotherapeutenversorgungswerk-PVVW. Mitglied der Qualitätsmanagementkommission der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen KVN.